

PRESSEMITTEILUNG
20.5.2015

SPD fordert weiteren Sexismus-Bericht: „Es bleibt noch viel zu tun“

Vor eineinhalb Jahren hat der Stadtrat die städtischen Beteiligungsgesellschaften aufgefordert, über Fälle sexueller Diskriminierung und Belästigung in der Belegschaft zu berichten. Mit einem Fragebogen ist seither überprüft worden, wie groß die Sensibilität für das Thema in den einzelnen Betrieben ist. Heute ist das Ergebnis vorgelegt worden. Aus der Bekanntgabe geht hervor: Nur in 10 der 23 Unternehmen existierten zum Zeitpunkt der Abfrage bereits Konzepte zur Verhinderung und Bekämpfung von Diskriminierung, in denen sexuelle Belästigung explizit berücksichtigt wird.

Bei vier Gesellschaften gibt es entweder Richtlinien in anderer Form, zum Beispiel der einer Betriebsvereinbarung – oder aber der Aufsichtsrat will sich demnächst mit dem Thema befassen. Einige Unternehmen haben lediglich sehr allgemein formulierte Konzepte, die nicht auf eine ausreichende Beschäftigung mit dem Problem schließen lassen. Und vier Unternehmen haben trotz der Aufforderung durch den Oberbürgermeister bislang noch gar keine Regelungen verankert. So beruft sich zum Beispiel die Deutsche Theater Grund- und Hausbesitz GmbH darauf, dass in ihrem kleinen Team ein „sehr angenehmes und freundliches Arbeitsklima“ herrsche.

Bettina Messinger, Stadträtin und Fachsprecherin für Frauen und Gleichstellung bei der SPD-Fraktion, sagt:

„Der heute vorgelegte Bericht zeigt: Bei den städtischen Gesellschaften ist noch viel Luft nach oben. Einige zeigen zwar eine hohe Sensibilität für das Thema Sexismus, anderen fehlt dafür aber scheinbar jedes Grundverständnis. Zu glauben, sexuelle Belästigung könne nicht vorkommen, nur weil man bereits seit Jahren in einem Team zusammenarbeitet, ist realitätsfremd und naiv. Wenn jedoch das Motto ist, dass nicht sein kann, was nicht sein darf, wird es für Opfer sexueller Diskriminierung unendlich schwer, sich zu offenbaren. Erschreckt hat mich außerdem, dass nicht einmal der Hälfte der Gesellschaften bekannt ist, dass die Stadt eine zentrale Beschwerdestelle für sexuelle Belästigung hat. Es bleibt also noch viel zu tun. Deshalb hat die SPD-Fraktion heute auch den Antrag gestellt, dass dem Stadtrat in zwei Jahren ein erneuter Sexismus-Bericht vorgelegt werden soll.“

Weitere Informationen:
Pressestelle der SPD-Stadtratsfraktion
Rathaus, 80331 München
Tel. (089) 233-92639 / Fax (089) 233-24599
presse-spd-rathaus@muenchen.de / <http://www.spd-rathausmuenchen.de>

Folgen Sie uns bei Facebook unter www.facebook.com/Stadtrat.Muenchen